

## PETER PEYER REFERIERTE IM SPITAL THUSIS



Die Kandidierenden für die Grossratswahlen posieren mit Regierungsrat Peter Peyer (hintere Reihe, rechts).

Bild zVg

mm. Wie sieht die Gesundheitsversorgung der Zukunft in Graubünden aus? Diese Frage stand im Zentrum der Jahresversammlung der SP Viamala im Spital Thusis. Nach den statutarischen Geschäften folgte ein gut besuchter öffentlicher Anlass mit einem Referat von Regierungsrat Peter Peyer zum neuen kantonalen

Leitbild, das am 20. Mai vorgestellt wird. Dieses sieht eine Weiterentwicklung der dezentralen Versorgung in zwölf Gesundheitsregionen vor. Ziel bleibt ein verlässlicher Zugang zur medizinischen Versorgung «von der Wiege bis zur Bahre». Geplant sind unter anderem eine engere Zusammenarbeit der Leistungserbringer

sowie der Ausbau integrierter und digital vernetzter Angebote.

Die Gesundheitsversorgungsregionen stehen unter Druck: Fachkräftemangel, finanzielle Herausforderungen sowie offene Fragen bei Notfallversorgung, Hausarztmedizin und Geburtshilfe prägen die Situation.

Verschärft wird diese durch die demografische Entwicklung im Kanton. Graubünden ist dabei stark auf Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen – rund 30 Prozent in der Pflege und etwa die Hälfte bei den Ärztinnen und Ärzten. Einschränkungen bei der Zuwanderung, wie sie die Nachhaltigkeitsinitiative der SVP vorsieht, würden die Versorgung insbesondere in den Regionen gefährden, warnte Peyer.

Die SP Viamala warf ihren Blick auch auf die anstehenden Regierungs- und Grossratswahlen sowie die Gemeindewahlen in Thusis. Zudem sorgt ein Energieprojekt für Diskussionen: Die Axpo prüft derzeit den Dreibündenstein als Standort für eine temporäre Windkraftanlage. Für die SP Viamala ist klar, dass es für eine sichere und unabhängige Energieversorgung neben der Wasserkraft auch Sonne und Wind braucht. Dies wird angesichts der aktuellen Ereignisse in Nahost noch einmal deutlich. Eine abschliessende Beurteilung des Projekts wird die SP Viamala jedoch erst vornehmen, wenn die Ergebnisse der Standortprüfung und konkrete Projektdetails vorliegen.